



## Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *B.-Sch.*  
 Cím: *Karl Kamermayer*  
 Forrás: *Deutsche Zeitung*

Osztályozás	
Tárgy	<i>92</i>
Hely	<i>Kamermayer Károly</i>
Idő	<i>"1942"</i>
Személy	

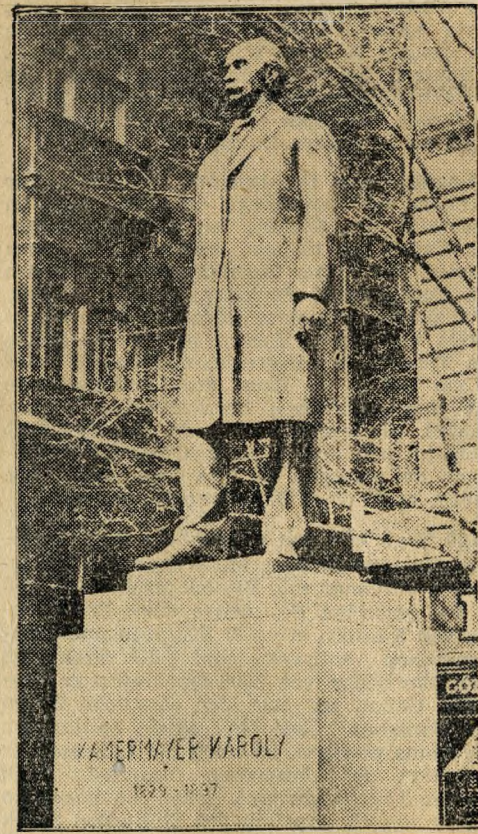
*Bp.* (Hely)      *1942 IV. 21* (Idő)      (Köt. v. füz.)      (Oldal)

# KARL KAMERMAYER

## Der erste Bürgermeister der Hauptstadt Budapest

Vor einigen Tagen wurde in der Hauptstadt das Denkmal Karl Kamermayers, des ersten Bürgermeisters der vereinigten drei Städte Ofen, Pest und Altfen, enthüllt. Unter der 25 Jahre dauernden Bürgermeisterschaft Kamermayers entwickelte sich unsere Hauptstadt zur Weltstadt, wie auch zu einer der schönsten Städte Europas.

Als der Stadtrat Karl Kamermayer am 4. November des Jahres 1873 zum Bürgermeister der Hauptstadt gewählt wurde, hatte sie einen noch durchwegs kleinstädtischen Charakter. Der Donaukai selbst war, nach den Schilderungen des Zeitgenossen Alexander Országh, — eine Müllablagerungsstätte, die die widerlichsten Gerüche verbreitete. In Ofen, sowohl wie auch auf der Pester Seite waren nur die frequentiertesten Gassen und Strassen gepflastert, und auf der Waitzner-Strasse und Üllöer-Strasse versank man zur Winterszeit im Morast. Die Theresienstadt mit ihren schmalen Gässchen war ein richtiggehender Seuchenherd. Und das zum Park ausgebildete, mit seinen schattigen Bäumen Erholung spendende Stadtwäldchen, das im Sommer mit spielenden und jauchenden Kinderscharen bevölkert ist, war dazumal der Tummelplatz von Mückenscharen. Einsam standen einzelne Gebäude der königlichen Burg am Schlossberge, von kleinen



verkrüppelten Sträuchern und halbverfallenen Wohnhäuschen umgeben, und der über solche Zustände ergrimmt Graf Széchenyi sah sich veranlasst, eine Flugschrift über den „Pester Staub und Kot“ zu veröffentlichen.

Es fehlte der Ring mit der Reihe von grossen Palais, es fehlte die Kanalisation, die breite Andrassy-Strasse, es fehlten die Markthallen, und mit Ausnahme der Kettenbrücke alle Brücken, die heute das charakteristische Merkmal der an dem Donaustrom erbauten Hauptstadt bilden.

Während der Bürgermeisterschaft Karl Kamermayers wandelte sich das Stadtbild nun vollends, da dieser mit unermüdlichem Eifer an der Verschönerung und dem Ausbau der Stadt arbeitete.

Schon 3 Jahre nach seinem Amtsantritt konnte die Andrassy-Strasse dem Verkehr übergeben werden. Im gleichen Jahre wurde die Margaretenbrücke fertiggestellt und mit dem Ausbau der Ringstrasse begonnen. 1875 erhielt Emmerich Steindl den Auftrag, das Parlament zu erbauen, und setzte auch die Umgestaltung der Leopoldstadt ein.

Als er im Jahre 1879 zum zweitenmal zum Bürgermeister gewählt wurde, nahm er sich der vollständigen Umgestaltung des Grundbuchwesens, des Waisenamtes, der Armen- und Krankenfürsorge an und schuf auch das Meldeamt. Es war durchwegs Neues, was nach seinen Ideen und Anregungen hier zustandekamen und alles in allem eine gigantische Leistung. Es fehlte ja an allen Ecken und Enden und

alles musste von Grund auf neu geschaffen und gestaltet werden. Schulen, Armen-Bäder, Bahnhöfe, Tierspital wuchsen aus dem Erdboden. 1875 begann man nach Plänen Johann Weins mit dem Bau der Ofener Wasserleitung, und nach seinen Plänen wurde im Jahre 1878 auch mit dem Bau der Wasserwerke am Pester Ufer begonnen, der im Jahre 1886 vollendet wurde.

Unter Kamermayers Regime wurden die Kasernen umgebaut, neue Friedhöfe eröffnet, alte geschlossen. Mit der allgemeinen Kanalisation wurde im Jahre 1887 begonnen, und im selben Jahre erbauten die Firmen Siemens und Halske mit Lindheim und Co. die Untergrundbahn, die für sich das Recht in Anspruch nehmen kann, die erste elektrisch betriebene unterirdische Stadtbahn auf dem europäischen Festlande genannt zu werden. Damals begann man auch mit der Elektrifizierung der Pferdebahnen. Vorerst richtete man nur die Strecke Podmaniczky-Strasse und Barosgasse auf elektrischen Betrieb ein, und als sich dieser bewährte, da ging man daran, ein Verkehrsnetz für die ganze Stadt anzulegen.

Die Verschönerung Ofens, der Ausbau der königlichen Burg durch Ybl und Haussmann, der Bau des Nationaltheaters durch Fellner, der Oper durch Ybl, der Basilika durch Kauser, die Errichtung der Zentralmarkthalle durch S. Petz, der 5 kleineren Markthallen am Rákoczy-Platz, Stefans-Platz, Hunyadi-Platz und in der ehemaligen Mondgasse und schliesslich der Bau der Fischerbastei und der Krönungskirche durch Schulek fällt in diese Zeit, ja

auch das Gewerbemuseum, die Chirurgische Klinik, das herrliche Justizpalais und die Franz-Josefs-Brücke schreiben sich aus der Zeit Kamermayer her.

Als Karl Kamermayer im 1896, — im Jahre des Millenniums — sich zur Ruhe setzte, konnte er auf ein stolzes und reiches Lebenswerk, wie es nur wenigen Menschen vergönnt ist, zurückblicken.

1829 in Ofen geboren, begann er seine Laufbahn als Ratssekretär der Stadt Ofen; 1861 wurde er zum Ofener Obernotär ernannt, um Anno 1867 Ratsmitglied der Stadt Pesth und 6 Jahre später Bürgermeister der Hauptstadt Budapest zu werden.

Als er im Jahre 1897 in Abbazia starb, würdigte Ludwig Markus, der damalige Bürgermeister, Karl Kamermayers Tätigkeit, indem er u. a. dem Inhalt gemäss Folgendes ausführte: „Die Zeit, während der Kamermayer den Posten eines Bürgermeisters innehatte, stand im Zeichen einer fieberhaften Bautätigkeit, einer tiefgreifenden Umgestaltung und eines ungestümen Wachstums der Hauptstadt und bürdete Kamermayer die schwersten Aufgaben, und die grösste Verantwortung auf. Er hatte an allem den Löwenanteil und das, was in dieser Zeit hier geschaffen wurde, bleibt für ewige Zeiten mit dem Namen Karl Kamermayers verbunden.“

(B.-Sch.)